

# Fenschtergüesler:

## Moderni Schamlosigkeit

Au wenn Vergliiche hin und wider hinked, so chönned si üs trotzdem gwüssi Erkenntnisse vomittle. So au dä chürzliche Vergliich i me Wirtschaftskommentar, wo mr zwüsched de Ökonomie und dem Kosmos grundsätzlichi Gmeinsamkeiten gsäh hät, weil in beiden da Gesetz vu de Schwerkraft und vu de Massenanziehung herrsche. Wirtschaftlich usdruckt tät da heiße: Wer hät, dem wird geh – und wer scho viil hät, dä suged alliwiil no meh „Materie“ aa. Wer hingege wenig oder gar nüt hät, dem wird sogar au no da bitzili abgnoh, das er hät. Da zeigt sich bsundes krass bi Katastrophen und bi Kriegereien uf üsere Welt, wo näbed elender Not glii au die Katastrophen- und Kriegsgwinnler z finde sind. Es sind nit selte di gliiche Typen, die vorher scho d Nase vorne gha hend. – In dem Vergliich steckt en große Chärn Wohrred. Natürli mue sich Leischtung lohne, wie immer gfordered wörd. Aber es isch eifach bedenklich z säh, dass da finanzielle Vermögen alliwiil meh dominiert, während s geischtige Vermögen e immer chliineri Rolle spiilt. Da „Haben“ isch schiints halt doch wichtiger als das „Können“ und drum entscheidet hüt in erschter Linie de Marktwert und nit de Leistungswert. Da zeigt sich uf tragischi Wiis aktuell im Arbeitsläbe, wo durch Rationalisierung und Automatisierung nit nur die eifache Arbeitsplätz vomehrt verlore gönd, sondern wo die nümme enden wellende Entlassungen immer meh au guet qualifiziert, vor allem älteri Arbeitnehmer tröfft, also leistungsorientierti Familienväter und Familiemütter us de sogenannte Mittelschicht. Bi dem Drama isch entgege alle öffentliche Behauptungen z erkenne, wie mr die Glägeheit zur personelle Umstrukturierung nutzt und dodebii eindütig die junge Arbeitskräfte bevorzugt, die flexibler und vor allem billiger sind. Doch au die guet usgebildete junge Lüt wörred hüt nit selte sogar mit Zitverträg und Billigjobs unwürdig abgspeist. Debiei brüüched doch grad die junge Arbeitnehmer Sicherheit durch en Arbeitsplatz, damit si da tue chönnted, wa d Politiker (richtigerwiis) immer fordered: Dass sie e Familie gründen – und Chinder i d Welt setze chönnted. Doch statt dessen chunnt angesichts vu dem ständige Stelleabbau, dere Massearbeitslosigkeit und Hartz-4 puri Zuekunftsangschts uf. Dass au do offebar da Gsetz vu de Schwerkraft und vu de Massenanziehung wirkt, goht eim uf, wenn mr läse cha, dass z.B. bi üs im letschte Jahr allei 30 (dreißig !) Unternehmen us em Dax-Aktienindex zemme mehr als 60 Milliarden Euro Gwinn gmacht hend. Es stockt üs de Atem, wenn mir üs die Zahl vorstelled, si durch 30 teiled und debii an da Hartz-4-Niveau denked, da mr dene Entlassenen zuemueted. Üsi bisher tragende, gesunde Mittelschicht wörd dodemit beängstigtend dezimiert und die Kluft zwüsched Arm und Riich noch amerikanischem Vorbild immer größer gmacht. – Zwüschedfroog: Erinnerung si sich no an dä Film „Die Sünderin“, wo mr d Hildegard Knef paar Sekunde näcktig gsäh hät? Genau die Szene hät in de Nochkriegszeit für en Riisenskandal glanged, während sich hüt kein Mensch me wege dem ufrege tät. „Schamlos“ würd hüt dogege ehner so ne rigoroses Verhalte vu spitzenverdiente Mänätscher a la Josef Ackermann empfunden, dä trotz dem Milliarden-Rekordgewinn bi de dütsche Bank glatti 6400 Stelle striiche will, um sich mit no höherer Rendite an de Spitze vu de Weltfinanz-Konzerne behaupten z chönne. Zuesätzlich irritiert üs au die Meldung vum Statistische Bundesamt, dass die Iikünft us em gesamte dütsche Privatvermögen, also da Iikommen für da mr bekanntlich nüt leichte mue, im letschte Jahr so starch gstiige seied, wie sit de Wiedervereinigung nümme. Do mue doch jedem Entlassenen d Galle stiige und es isch Gift für ihren Glauben, durch Tüchtigkeit, Bildung und Fliiß alsbald wider us ihrem Dilemma ufstiige z chönne. Daß üse an de Leistungsgrenze stehende Wohlfahrtsstaat nu no nimmt und sini Leistungen nu no kürzt, macht alles no bedrohlicher. Es isch e alti Weisheit, dass Betroffeni in so brenzlige soziale Situationen jede usgmachte überhöhte Riichtum vu andere Lüt sofort als Provokation empfindet. Da Gsetz der Schwerkraft wirkt halt au so umme und mr cha nur hoffe, dass möglichscht bald viil Wirtschaftsvernunft mit Gesamtverantwortung vum Himmel gheit, mit dere mr die neue Forme vu „Schamlosigkeit“ einiger Niegnuege usbalancieren und wider in verantwortungsvolli Bahnen lenke cha. (h.r.)